Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 23 945
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Maik Penn (CDU)

vom 02. Juli 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Juli 2020)

zum Thema:

Entwicklung in Oberschöneweide – Hochschulstandort, Wohnen, Einzelhandel, Verkehrsanbindung, Kitaplätze, Kunst und Kultur

und **Antwort** vom 17. Jul. 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Jul. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen

Herrn Abgeordneten Maik Penn (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/23945
vom 2. Juli 2020
über Entwicklung in Oberschöneweide – Hochschulstandort, Wohnen, Einzelhandel, Verkehrsanbindung, Kitaplätze, Kunst und Kultur

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:
Wie haben sich die Einwohnerzahlen in Oberschöneweide in den letzten 20 Jahren entwickelt?

Antwort zu 1:

Melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung in Berlin am 31.12… nach Ortsteilen		
Ortsteil Oberschöneweide		
	Jahre	Einwohneranzahl
1	1997	15 667
2	1998	15 478
3	1999	15 235
4	2000	15 315
5	2001	15 376
6	2002	15 543
7	2003	15 908
8	2004	16 376
9	2005	16 624
10	2006	16 763
11	2007	16 844
12	2008	17 240
13	2009	17 738
14	2010	18 281
15	2011	18 919
16	2012	19 507
17	2013	19 956
18	2014	20 361
19	2015	20 829
20	2016	21 548
21	2017	22 296
22	2018	23 130
23	2019	23 500

Informationen aus Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Potsdam, 2020

Frage 2:
Welche wesentlichen Erkenntnisse gibt es aus dem Sozialstrukturatlas, seitens der bezirklichen Sozialraumorientierten Planungskoordination (SPK) und etwaigen weiteren Erhebungen?

Antwort zu 2:
Die Sozialstruktur in der Bezirksregion (BZR) Oberschöneweide hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert. Die BZR gliedert sich in die Planungsräume (PLR) Oberschöneweide West und Ost. Das Durchschnittsalter in diesen beiden PLR ist mit 38,7 Jahren deutlich niedriger als im Durchschnitt des Bezirks Treptow-Köpenick (45,0 Jahre). Indikatoren, die die Sozialstruktur wesentlich bestimmen, wie die Arbeitslosenquoten, der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohner/innen unter 65 Jahren sowie der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund liegen deutlich über den Werten für den Gesamtbezirk. Detaillierte Informationen können dem Bezirksregionenprofil unter https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/artikel.304571.php entnommen werden.

Frage 3:
Welchen Stand hat die Suche nach einer Immobilie für den geplanten Zentralstandort der HTW Berlin und wie ist der weitere Zeitplan bezüglich der Umsetzung eines zentralen Campus?

Frage 4:
Welche Entwicklungen bezüglich der ortsbildprägenden Gebäude Peter-Behrens-Bau und Rathenau-Hallen gibt es, die als Standorte der HTW Berlin ebenfalls im Gespräch waren?

Antwort zu 3 und 4:
Der Senat hat in seiner Sitzung am 26.05.2020 die Frage einer möglichen Standortkonzentration der HTW am Standort Wilhelminenhof in Oberschöneweide beraten. Der Senat wird sich voraussichtlich Ende Juli 2020 erneut beraten. Im Rahmen der Sitzung werden die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Standortes Oberschöneweide auf landeseigenen Grundstücken sowie in den oben genannten Gebäuden vertiefend betrachtet.

Frage 5:
Welche Auswirkungen hat der Hochschulstandort insgesamt auf den Ortsteil und wie haben sich die Studierendenzahlen an diesem Standort seit der Eröffnung entwickelt?

Antwort zu 5:
Der Standort Oberschöneweide der HTW wurde im Jahr 2006 zunächst mit dem Gebäude A für den Fachbereich 5 eröffnet. 2009 folgten dann die Fachbereiche 1, 2 und 4 (ohne Wirtschaftsinformatik) im Wilhelminenhof. Schrittweise sind in den Folgejahren weitere Flächen im Peter-Behrens-Bau und im Technologie- und Gründerzentrum Spreeknie (TGS) dazu gekommen. Die Studierendenzahlen am Standort Oberschöneweide haben sich seit der Eröffnung wie folgt entwickelt:

Semester	Anzahl der Studierenden am Standort Oberschöneweide
Wintersemester 2006/07	1.039
Wintersemester 2007/08	1.002
Wintersemester 2008/09	1.024
Wintersemester 2009/10	5.366
Wintersemester 2010/11	5.903
Wintersemester 2011/12	8.024
Wintersemester 2012/13	8.660
Wintersemester 2013/14	9.019
Wintersemester 2014/15	9.087
Wintersemester 2015/16	9.279
Wintersemester 2016/17	9.323
Wintersemester 2017/18	9.622
Wintersemester2018/19	9.716
Wintersemester 2019/20	9.562

Frage 6:
In welchem Umfang wird studentisches Wohnen, etwa über das Studierendenwerk Berlin, ermöglicht und welche weiteren Pläne gibt es dahingehend, auch mit Blick auf einen geplanten zentralen HTW-Campus?

Antwort zu 6:
Aktuell liegen am Standort Oberschöneweide keine Planungen für zusätzlichen studentischen Wohnraum vor. Am Standort Treskowallee betreibt das Studierendenwerk die studentische Wohnanlage Aristotelessteig mit 3 Gebäuden und 830 Plätzen. In Bauvorbereitung ist ein Nachverdichtungsbau hierzu mit rd. 170 Plätzen.

Frage 7:
Welche Auswirkungen hat die Entwicklung der Einwohnerzahlen und Studierendenzahlen auf die Angebote des ÖPNV, inwieweit werden hier weitere Verbesserungen vorgenommen, einschließlich Taktung der Tram zu bestimmten Zeiten, Ladeinfrastruktur und Fahrradwege entlang der Straße An der Wuhlheide sowie weiterer umliegender Straßen?

Antwort zu 7:
Die absehbare Entwicklung der Einwohner/innen-, Studierenden- und Beschäftigtenzahlen im Bereich Oberschöneweide wurden bei der Aufstellung des Nahverkehrsplans und der Planung der dortigen ÖPNV-Angebote berücksichtigt. Die für den öffentlichen Nahverkehr zuständige Senatsverwaltung hatte die BVG mit dem Bau einer Kehranlage für Straßenbahnen in der Straße „An der Wuhlheide“ auf Höhe des Haupteingangs des Freizeit- und Erholungszentrums (FEZ) beauftragt. Diese vom Land Berlin finanzierte Kehranlage wurde im Jahr 2014 errichtet und hat eine deutliche Ausweitung des ÖPNV-Angebots zwischen dem S-Bahnhof Schöneweide und Oberschöneweide ermöglicht. Die Linie 67 verkehrt seitdem zwischen FEZ und S-Bahnhof Schöneweide nicht mehr alle 20, sondern alle zehn Minuten.

Auch für die ebenfalls in Oberschöneweide verkehrende Straßenbahnlinie 27 plant der Senat in der Funktion als ÖPNV-Aufgabenträger eine Verdichtung des Taktangebots. Diese bisher im 20-Minuten-Takt verkehrende Linie soll zwischen den Haltestellen S-Bahnhof Friedrichsfelde Ost und Freizeit- und Erholungszentrum Montag – Freitag im Tagesverkehr auf einen 10-Minuten-Takt verdichtet werden. Diese Maßnahme soll voraussichtlich ab Herbst 2021 nach Fertigstellung der Bauarbeiten am S-Bahnhof Friedrichsfelde Ost umgesetzt werden.

Aus einer räumlich stark begrenzten Zunahme von Einwohner/innen- und Studierendenzahlen leitet sich aktuell kein zusätzlicher Ladebedarf im öffentlichen Raum ab. Der Ladeinfrastrukturaufbau erfolgt einerseits angebotsorientiert in Gebieten, in denen entsprechende Potenziale erwartet werden, sowie nachfrageorientiert.

Verkehrspolitische Zielsetzung des Senats ist es, Radverkehrsanlagen an allen Straßen des übergeordneten Straßennetzes entsprechend den Anforderungen des Berliner Mobilitätsgesetzes herzustellen. Darüber hinaus wird auch gemeinsam mit dem Bezirk an der Umsetzung des bezirklichen Radwegenetzes gearbeitet. Gegenwärtig werden im Umfeld der HTW die Planung einer Radverkehrsanlage in der Straße An der Wuhlheide zwischen Treskowallee und Spindlerfelder Straße (südliche Straßenseite) und der Bau eines Radwegs auf der Ostseite der Rummelsburger Straße - Rummelsburger Landstraße zwischen Treskowallee und Bezirksgrenze (Entwurfsplanung) bearbeitet. Aktuell wurde die provisorische Gelbmarkierung in der Spreestraße und auf der Treskowbrücke zu einer dauerhaften Radverkehrsanlage mit Grünbeschichtung errichtet. Die momentan noch als Gelbmarkierung vorhandenen Radverkehrsanlagen in der Edisonstraße sollen im Zusammenhang mit anstehenden Gleisbauarbeiten der BVG erneuert werden. Auch in der Siemensstraße sollen kurzfristig sichere Radverkehrsanlagen entstehen.

Frage 8:
Welche Überlegungen und Zeitpläne gibt es hinsichtlich eines öffentlichen Uferweges von der Treskow Brücke bis zum HTW-Standort?

Antwort zu 8:
Das Landschaftsprogramm einschließlich Artenschutzprogramm Berlin weist für den genannten Uferabschnitt sowohl für das südliche als auch das nördliche Ufer, ebenso wie der FNP, eine öffentliche Grünverbindung aus. Der Bezirk Treptow-Köpenick hat 2015 ein landschaftsplanerisches Konzept zur stadträumlichen Qualifizierung der Uferanlagen (Uferkonzeption) erarbeitet, um entlang beider Ufer durchgängige Ufergrünzüge, die für die Bevölkerung schnell erreichbar und zugänglich sind, zu verwirklichen.
Realisiert wurden zwischen Treskow-Brücke und HTW-Standort entlang des nördlichen Ufers folgende Teilbereiche:
- Platz am Kaisersteg
- Campus-Bibliothek bis zum Uferzugang Wilhelminenhofstr.

Für die übrigen Uferabschnitte besteht eine hohe Handlungspriorität. Aufgrund der derzeitigen Nutzung (z.B. Wirtschaftsstandorte, Wohnen mit privat genutztem Außenbereich) sowie der Verfügbarkeit der Flächen ist eine kurzfristige Umsetzung nicht zu erwarten. Am langfristigen Planungsziel der „Schaffung eines durchgängigen öffentlich nutzbaren Ufergrünzugs“ wird festgehalten.

Für das südliche Spreeufer (Baumschulenstr. bis Wilhelm-Spindler-Brücke) wird derzeit eine Machbarkeitsstudie zum Lückenschluss des Weges Nr. 1 (Spreeweg) der 20 Grünen Hauptwege erstellt, um dem Ziel der Schaffung durchgängiger öffentlich nutzbaren Ufergrünzüge näher zu kommen.

Frage 9:
In welcher Form plant der Senat die Begleitung der Kultur- und Kunstszene in Oberschöneweide durch operative oder finanzielle Förder- oder Unterstützungsprogramme?

Antwort zu 9:
Der Senat fördert die Bereitstellung von Infrastruktur zur künstlerischen Produktion im sogenannten Arbeitsraumprogramm (ARP), denn Kultur braucht Raum zu entstehen und zu wirken. Die Sicherung und Schaffung von Räumen für die Produktion und Präsentation von Kunst und Kultur hat sich angesichts von Preissteigerungen und Verdrängungseffekten auf dem Immobilienmarkt zu einer zentralen und dringlichen kulturpolitischen Daueraufgabe entwickelt. Der akute Flächenbedarf soll über öffentliche und private Liegenschaften kompensiert werden. Die intensiven Akquisebemühungen beziehen sich auf das gesamte Stadtgebiet.
Die Bewirtschaftung der Flächen im ARP erfolgt im Rahmen eines Generalmietermodells. Die Gesellschaft für StadtEntwicklung gGmbH (GSE) ist in diesem Sinne in Abstimmung mit dem Land Berlin tätig und vermietet Arbeitsräume an Künstler/innen zu einem geförderten Mietpreis. Die Differenz zwischen den real entstehenden Raumkosten und den von den Künstler/innen zu leistenden Mietzahlungen wird vom Land Berlin getragen. Die Nutzungszyklen der Räume durch die Künstler/innen variieren gemäß den Anforderungen der einzelnen Kunstsparten zwischen langfristigen Mietverträgen (vor allem in den Sparten Bildende Kunst, Literatur, Projekträume und teilweise Musik) und temporären Nutzungsvereinbarungen (d.h. stunden-, tage- oder wochenweise) hauptsächlich für die Sparten der Darstellenden Künste (inklusive Tanz) und teilweise Musik. Die Entscheidung über die Vergabe der Räume erfolgt in der Regel über fachlich besetzte Beiräte der jeweiligen künstlerischen Sparten, bei temporären Nutzungszyklen mit Hilfe von Betreibermodellen. Dies stellt sicher, dass geförderte Räume chancengleich nur an Kunstschaffende vergeben werden, die förderwürdig sind (Förderkriterien z.B. für die Bildende Kunst: Professionalität, berufliche u. soziale Dringlichkeit). Die Bedarfslage hinsichtlich der Schaffung von Arbeitsräumen für freie Kunstschaffende ergibt sich aus einer entsprechenden Erhebung des Senats. Dringender Bedarf besteht insbesondere in den Bereichen Bildende Kunst, Musik und Darstellende Künste (inklusive Tanz).

Im Bezirk Treptow-Köpenick, hier nur Oberschöneweide, befinden sich folgende Liegenschaften des ARPs in Nutzung, in der Eignungsprüfung, Projektentwicklung, Planung bzw. Umsetzung:

Landesliegenschaften

Standorte	Voraussichtliche Anzahl Räume	Sparte(n)	Projektstatus[1]
Am Bhf. Wuhlheide 1-3	k.A.	Musik	Projektentwicklung
Hasselwerder Straße 22	Keine Angaben (k.A.)	Bildende Kunst	Fertigstellung in 2021 geplant
Nalepastraße 52	k.A.	k.A.	Projektentwicklung
Schnellerstraße 104	36	Darstellende Künste	Sanierungsplanung in Arbeit
Wilhelminenhofstraße 68 A	1	Projektraum	Geringfügige Herrichtungsmaßnahmen/ Vergabe in 2020
Wilhelminenhofstraße 90 A	19	k.A.	Projektentwicklung/ Vergabe EPP

Private Liegenschaften

Standorte	Anzahl Räume	Sparte(n)	Projektstatus[1]
Kiefholzstr. 19-20	Ca. 60	Bildende Kunst	In Nutzung, sukzessive Übernahme frei werdender Räume in das Arbeitsraumprogramm
Nalepastraße 10-16	16	Bildende Kunst	In Nutzung
Schnellerstr. 82	6	Bildende Kunst	In Nutzung
Schnellerstr. 139	k.A.	Spartengemischt	Projektentwicklung
Wilhelminenhofstr. 83-85	6	Bildende Kunst	In Nutzung

Frage 10:
Welche Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung bestehen für eine mögliche Sanierung der Baudenkmäler Rathenau-Hallen und/oder Peter-Behrens-Bau durch den Bund oder das Land Berlin?

Antwort zu 10:
Sowohl beim Bund als auch beim Land Berlin gibt es diverse Förderprogramme. Einen Überblick verschafft die Förderdatenbank Bund, Länder und EU: https://www.foerderdatenbank.de/FDB/DE/Home/home.html

Förderprogramme mit besonderem Fokus auf denkmalpflegerische Maßnahmen sind folgende:

[1] Der Projektstatus ist (wo einschlägig) in Anlehnung an die Leistungsphasen (LP) der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) gegliedert: LP1: Grundlagenermittlung, LP2: Vorplanung mit Kostenschätzung, LP3: Entwurfsplanung und Kostenberechnung, LP4: Genehmigungsplanung, LP5: Ausführungsplanung, LP6: Vorbereitung der Vergabe, einschließlich Ermitteln der Mengen und Aufstellen von Leistungsverzeichnissen (LV), LP7: Mitwirkung bei der Vergabe inklusive Kostenanschlag, LP8: Objektüberwachung, Bauüberwachung und Dokumentation, LP9: Objektbetreuung. MBS: Machbarkeitsstudie, EPP: Einpassplanung.

1. Zuwendungen durch das Landesdenkmalamt:
Das Land Berlin, vertreten durch das Landesdenkmalamt Berlin (Bewilligungsstelle), gewährt nach § 15 DSchG Bln sowie nach Maßgabe der Förderrichtlinie und der Ausführungsvorschriften zu § 44 Landeshaushaltsordnung Berlin (LHO) Zuwendungen für Maßnahmen zur Erhaltung, Unterhaltung und Wiederherstellung von Denkmalen sowie sonstigen Anlagen von denkmalpflegerischem Interesse (denkmalpflegerische Maßnahmen).
Die Zuwendungen werden nur im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel nach pflichtgemäßem Ermessen gewährt. Denkmalpflegerische Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung bedrohter Denkmalsubstanz genießen Priorität. Auf die Zuwendung oder eine bestimmte Höhe der Zuwendung besteht kein Rechtsanspruch.

2. Steuervergünstigungen
Werden private Mittel für die Erhaltung und sinnvolle Nutzung eines Denkmals erforderlich, kann das Landesdenkmalamt – nach erfolgter Abstimmung vor Beginn der Baumaßnahmen – Steuerbescheinigungen für erhöhte steuerliche Abschreibung zur Vorlage beim Finanzamt ausstellen.

3. Förderung durch den Bund
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) vergibt in folgenden Denkmalpflegeprogrammen Zuwendungen:
- National wertvolle Kulturdenkmäler
- Denkmalschutzsonderprogramm
- Zuschüsse für investive Kulturmaßnahmen

Frage 11:
Welche konkreten Maßnahmen, finanziellen und personellen Mittel sowie Zeitpläne gibt es seitens Senat und Bezirk, um die Wilhelminenhofstraße für den Einzelhandel und damit auch für alle Bewohnerinnen und Bewohner wieder attraktiver zu gestalten?

Antwort zu 11:
Der Stadtentwicklungsplan Zentren 2030 als übergeordnetes Steuerungsinstrument hat die Wilhelminenhofstraße in ihrer Funktion als Ortsteilzentrum (OTZ) bestätigt sowie einen hohen städtebaulichen und mittleren einzelhandelsrelevanten Handlungsbedarf festgelegt. Dies bildet in Verbindung mit dem bezirklichen Zentren- und Einzelhandelskonzept die planungsrechtliche Grundlage für die Zentrenentwicklung und Einzelhandelssteuerung des Bezirks.

Frage 12:
Wo und in welchem Umfang sind im Bereich Oberschöneweide Potentialflächen für Wohnungsneubau vorhanden?

Antwort zu 12:
Im Ortsteil Oberschöneweide waren zum Stichtag 31.12.2019 Wohnungsbaupotenziale für rund 1.680 Wohnungen (WE) erfasst, davon im Planungsraum „Oberschöneweide Ost“ 1.370 WE und im Planungsraum „Oberschöneweide West“ 310 WE.

Frage 13:
Welche Pläne zur Aktivierung der ungepflegten Rasenfläche südlich der Reinbeckhallen gibt es? Wäre an dieser Stelle zum Beispiel der Bau einer Kita unterstützungsfähig?

Antwort zu 13:

Dem Senat sind derzeit keine Pläne zur Entwicklung der Rasenfläche südlich der Reinbeckhallen bekannt. Der Flächennutzungsplan sieht für die Fläche eine Nutzung als Grünfläche vor, sodass die Errichtung einer Kindertageseinrichtung aus stadtplanerischen Gründen vermutlich nicht denkbar ist. Für eine abschließende Beantwortung der Frage bedarf es einer fachlichen Bewertung durch die bezirklichen Stadtplanungs- und Grünflächenämter.

Frage 14:
Welchen Bedarf an Kita-Plätzen gibt es gegenwärtig, welches Angebot steht dem gegenüber und welche weiteren Planungen gibt es?

Antwort zu 14:

Der Förderatlas identifiziert den Förderbedarf auf der Ebene der Berliner Bezirksregionen anhand der Versorgungssituation sowie der prognostischen Bevölkerungsentwicklung. Gemäß dem vorliegenden Förderatlas 2019 wird der Platzausbau in der Bezirksregion Oberschöneweide als prioritär eingestuft. Die Einordnung der Bezirksregion zu Kategorie 1 verweist auf einen Ausbaubedarf an Plätzen in der Kindertagesbetreuung u. a. aufgrund des prognostizierten Anstiegs der Kinderzahlen und der angenommenen nicht vorhandenen Platzreserve.

Zum 30.06.2020 standen laut der Integrierten Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ) mit Auswertungsstand 03.07.2020 in der Bezirksregion Oberschöneweide 1.197 von den Trägern gemeldete angebotene Kita-Plätze zur Verfügung. Tabelle 1 zeigt die Verteilung innerhalb der beiden Planungsräume der Bezirksregion.

Tabelle: Platzkapazitäten der Kindertageseinrichtungen in der Bezirksregion (BZR) Oberschöneweide zum 30.06.2020 (Quelle: ISBJ-Kita-Fachverfahren; Auswertungsstand 03.07.2020)

BZR Oberschöneweide mit Planungsräumen:	angebotene Plätze in Kita
Oberschöneweide West	302
Oberschöneweide Ost	895
Gesamt Oberschöneweide	1.197

Zudem liegen die folgenden weiteren Planungen für Projekte zur Schaffung weiterer Kita-Platzkapazitäten vor:
Der Kita-Eigenbetrieb Süd-Ost wird seinen Erweiterungsbau An der Wuhlheide 180, der mit Mitteln des Investitionsprogrammes des Bundes zur Kindertagesbetreuungs-finanzierung erstellt wird, voraussichtlich noch in diesem Jahr (drittes Quartal) fertigstellen. Hiermit werden 65 zusätzliche Kita-Plätze geschaffen.

Weiterhin wird im Juli mit der Errichtung des Modularen Kita-Baus (MOKIB) in der Otto-Krüger-Zeile 4-6/ Helmholtzstraße 34 begonnen.
Hierdurch entstehen zusätzliche 136 Kita-Plätze, die voraussichtlich am Anfang des Jahres 2022 zur Verfügung stehen.
Der Träger SpreeEule wird mit Hilfe von Fördermitteln aus dem Landesprogramm zum Kita-Ausbau in der Wilhelminenhofstraße 12 zusätzliche 126 Kita-Plätze bis voraussichtlich zum zweiten Quartal im Jahr 2022 schaffen.

Zudem liegen im Landesprogramm zum Kita-Ausbau zwei weitere Anträge zur Förderung von Kita-Plätzen auf der Warteliste vor, die der folgenden Tabelle zu entnehmen sind:

Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas, los!“ Förderjahr 2020

Träger	Einrichtung			Zu fördernde Plätze
	Name	Anschrift	PLZ/Ort	
SBH Nord GmbH	Kita Wuhlestern	An der Wuhlheide 114/116	12459 Berlin	70
Initiative für Kinder gUG	Kiddz Kindertagesstätten	Edisonstr. 52	12459 Berlin	25

Frage 15:
Welche größeren feststehenden oder geplanten städtebaulichen Maßnahmen sind bekannt?

Antwort zu 15:
Oberschöneweide entwickelt sich derzeit sehr dynamisch.
Das Bezirksamt hat erst am 21.04.2020 beschlossen, für die Grundstücke Rummelsburger Landstraße 34-62 den vorhabenbezogenen Bebauungsplan 9-2-1 VE aufzustellen. Der Vorhabenträger beabsichtigt im Vorhabengebiet auf Grundlage eines abgestimmten städtebaulichen Konzepts die Sanierung und Umnutzung eines ehemaligen Redaktionsgebäudes sowie die Errichtung von acht Einzelbaukörpern für gewerbliche Nutzungen (Büros, Musikstudios, Hotel, Gastronomie).

Die Entwicklungen auf dem Gelände der sogenannten Rathenauhallen und an der Ostendstraße sind bereits unter 4. beschrieben.
Des Weiteren sind diverse kleinere Vorhaben in der Vorabstimmung oder im Genehmigungsverfahren.

Berlin, den 17.07.2020

In Vertretung

Scheel
.....
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen